

Jakob Kröker

Verhüllte Segenswege



Verhüllte Segenswege

Jakob Kroeker

Neue Überarbeitung: Jakob Kroeker,
Verhüllte Segenswege, 6. Auflage 1967

Verwendete Bibelübersetzungen:
Luther 1912, Elberfelder 1905, Menge Bibel

© 2020 Missionswerk Friedensstimme, Gummersbach
1. Auflage
Lektorat: Friedensstimme

Jakob Kroeker, Verhüllte Segenswege, 9. Auflage 2020.
Lizenzausgabe mit freundlicher Genehmigung der
Brunnenverlag GmbH, Gießen, www.brunnen-verlag.de.

Missionswerk Friedensstimme
Verlag
Gimborner Str. 20
51709 Marienheide
www.friedensstimme.com

ISBN: 978-3-88503-224-3
Bestellnummer: 503.224

Jakob Kroeker

Verhüllte

SEGENSWEGE

Widmung

Zog dein Meister tiefe Furchen
durch dein innres Seelenleben,
so will mit vermehrten Leiden
er vermehrten Segen geben.

In die schmerzdurchwühlten Gründe
wird er Edelpflanzen legen
und mit seinen kund'gen Händen
sie begießen und sie pflegen.

Und was seine Hand gepflanzt,
wird bald tiefe Wurzel schlagen.
Es wird wachsen, grünen, blühen
und gar manche Früchte tragen.

Dann verstehst du das Geheimnis,
wie das schwerste Leid auf Erden
mit der Zeit dir muss zu einem
ungeahnten Segen werden.

J. K.

Vorwort zur 1. bis 4. Auflage

Vielen ist jenes große Geheimnis noch nicht erschlossen, dass unsere größten Segnungen vielfach da liegen, wo wir sie am wenigsten erwarten. Man ist bei den Schwierigkeiten, den Prüfungen, den schweren Lebensverhältnissen stehengeblieben. Manches tränende Auge sieht nicht den Auferstandenen neben sich stehen, der bereit steht, um gerade auf diesem Boden die Seele neue Herrlichkeiten erleben zu lassen. Diesen meinen Weggenossen wollte ich mit den vorliegenden Zeugnissen aus der Schrift und aus persönlicher Erfahrung dienen und sie auf jene kostbaren Lebensquellen aufmerksam machen, die so verhüllt auf unserem Weg zur Heimat liegen. Der Herr ist sehr treu. Er weiß viel besser als wir, was zu unserem Frieden dient. Seine Absage enthält oft für uns einen weit größeren Segen, als eine Zusage enthalten hätte. Wie oft war sein Nein gerade jenes Ja, das wir für uns ersehnten und erlehten! Einige von den vorliegenden Betrachtungen sind vor Jahren in „Entmutigte Seelen“ und in anderen Broschüren erschienen, die längst vergriffen sind. Da sie auf der Linie des vorliegenden Inhalts liegen, glaubte ich, sie für die 4. Auflage umarbeiten und gemeinsam unter dem etwas erweiterten Titel „Verhüllte Segenswege des Glaubens“ herausgeben

zu sollen. Denn nur der Glaube findet jenen Segen, den Gott auch in der schwersten Lebensführung zu geben vermag. Vielen Leidtragenden und Geprüften hat seit seinem ersten Erscheinen das Büchlein dienen können. Möchte es auch in seiner neuen Bearbeitung eine frohe Nachricht für Mühselige und Beladene vom Angesicht des Herrn sein! Es will nur Führer sein, nicht Geber. Geben vermag nur er, der einst durch seinen Propheten seinem heimgesuchten Volk sagen ließ: „Mitleid hat der Herr mit Zion, Mitleid mit all seinen Trümmern und wird seine Wüstenei zu einem Paradiese machen und seine Einöde zu einem Gottesgarten“ (Jesaja 51,3). Ob es der Einzelne oder die Gesamtgemeinde Jesu Christi ist, als Gottes Neuschöpfung und Erbe ist jedes wertgeachtet in des Schöpfers Hand. Diese ist stark genug, alle, die unserem Gott und Heiland Jesus Christus angehören, zu heben, zu tragen und zu vollenden. Sie will auch durch jede dunkle Lebensführung nicht nehmen, sondern geben. Wie jeder einzelne Schöpfungstag bereits in seinem inneren Werden auf den kommenden Schöpfungssabbat angelegt worden ist, *so sollen uns auch alle unsere Erlebnisse und Erfahrungen zu Schöpfungstagen werden, die in die Sabbatruhe einer vollendeten Neuschöpfung führen.*

Jakob Kroeker

Vorwort zur 5. Auflage

Die tiefgründige Wahrheit dieser Schrift hat sich keineswegs erschöpft. Im Gegenteil, die bange Frage vieler Bedrängten, die in einer besonderen Not ihres Körpers oder der Seele stehen, wird immer hörbarer: Warum muss ich diesen Zusammenbruch erleben? Wie kann ich diese Führung noch verstehen? Darauf fällt Licht von der vorliegenden Schrift her. Es gibt für den Glauben auch verhüllte Segenswege. Es ist der „Segen von der Tiefe, die unten liegt“ (1. Mose 49,25). Es sind jene Segnungen, die wir nicht gleich als solche erkennen, die aber ganz wesentlich zur inneren Ausreifung und Vollendung dienen.

Im Leben des Einzelnen wie auch der Gesamtgemeinde handelt Gott nach ewigen Prinzipien. Dazu gehören auch die verhüllten Segenswege. Wir müssen Jakob Kroeker immer dafür danken, dass er in der Gemeinde diesen wichtigen Dienst getan hat, Gottes verborgenes Wirken in der göttlichen Offenbarung zu deuten und zu beleuchten.

Ein Ausdruck, der in Kroekers Schriftauslegung immer wiederkehrt, ist auch hier oft gebraucht: der Ausdruck „Fleisch“. Wir haben ihn ohne Umschreibung stehen gelassen, weil er im Gegensatz zum „Geist“ einfach bib-

lich-klassisch ist. Er beschreibt das menschlich-natürliche Wesen. Es ist der auf sich selbst gestellte Mensch, der Mensch ohne Bindung ans Wort Gottes, der nicht vom Geist Gottes regiert wird, sondern selbst die Herrschaft ausübt.

So mag dieses kleine Buch vielen Menschen einen helfenden Dienst tun, ängstliche und angefochtene Seelen trösten und die Gemeinde aufrufen, auf allen Wegen und in allen Lagen den durch Glauben zu ehren, der die Krone in seinen Händen hält: **Jesus Christus.**

Inhalt

Gottes weite Umwege	12
Unter Gottes Leitung	12
Auf dunklen Umwegen	16
Zum ewigen Ziel	22
Das Geheimnis unserer Leiden	28
Im heißen Schmelztiegel	28
Der große Schmelzer	37
Das geläuterte Gold	40
Jesus kommt nie zu spät	45
Die verspätete Hilfe	45
Der neue Boden	47
Das stille Warten	48
Das göttliche Verziehen	50
Der menschliche Widerspruch	52
Zu schwerem Dienst berufen	56
Die göttliche Berufung	56
Die Konflikte des Propheten	59
Die Dienstwege des Glaubens	67

Vergeblich dem Volk gedient?	70
Eine dunkle Zeit	71
Der Glaubenssieg auf Karmel	72
Die schwere Enttäuschung	74
Die Stärkung am Horeb	76
Der freiwillige Opferweg nach Golgatha	82
Jesu unverstandener Messiasdienst	82
Der Einspruch der Petrusgesinnung	86
Der Segen freiwilliger Opferwege	88
Geheimnisse des Himmelreichs	93
Das Geheimnis der Krippe	94
Das Geheimnis des Kreuzes	100
Das Geheimnis der Krone	106
„Sei ohne Furcht, du kleine Herde!“	110
Dein Gott ist ein Gott großer Dinge	111
Dein Gott ist ein Gott kleiner Anfänge	118
Dein Gott ist ein Gott zielbewussten Wirkens	125

Gottes weite Umwege

„Da nun Pharao das Volk gelassen hatte, führte sie Gott nicht auf der Straße durch der Philister Land, die am nächsten war; denn Gott gedachte es möchte das Volk gereuen, wenn sie den Streit sähen, und sie möchten wieder nach Ägypten umkehren. Darum führte er das Volk um auf die Straße durch die Wüste am Schilfmeer.“

2. Mose 13,17-18

Unter Gottes Leitung

Als Pharao das Volk hatte ziehen lassen, führte sie Gott. So verlief noch immer die Geschichte einer Seele und eines Volkes, in deren Leben der Ruf der Barmherzigkeit und die Kraft der Erlösung stärker wurden als die knechtende Sünde und die Macht der Welt. Denn Abhängigkeit von Gott setzt Unabhängigkeit von der Welt voraus. Diese findet man nur, wenn Gott eine ähnliche erlösende Tat in unserem Leben vollziehen kann, wie Israel sie einst in Ägypten zu seinem Heil erlebte. Denn nur ein von „Ägypten“ gelöstes Leben kann von Gott geführt werden. Wer in der Abhängigkeit von sich selbst bleibt, wird nie in die Abhängigkeit von Gott kommen. Erst als Israel unter dem Schutz des Blutes

gestanden, den Boden seines Sklavendienstes verlassen und sich vom ägyptischen Sauerteig gereinigt hatte, erschloss sich ihm jener Wandel im Licht, wo das ganze Volk sich bei Tag und bei Nacht durch die Wolken- und Feuersäule geschützt und geleitet sah.

Aber Abhängigkeit von Gott war nie Versklavung durch Gott. Hingabe an Gottes Wirken und das Stehen unter Gottes Leitung führten niemals in knechtische Furcht vor Gott. Sie waren nie eine durch Macht erzwungene Beugung unseres Willens, sondern immer die Frucht einer von Gott geweckten kindlichen Liebe. Wie ein Kind in der Hingabe den tiefsten Ausdruck seiner Liebe und die Stärke seines Lebens findet, so auch die Seele, die sich durch die Tat der ewigen Barmherzigkeit aus der Knechtschaft ihres Eigenlebens und der Welt in die Kindschaft Gottes versetzt sieht.

Niemand hat das tiefer erfasst und keiner reiner ausgelebt als Jesus. Als Sohn wagte er nur das zu tun, was er auch den Vater tun sah. Sein Geistesohr war allezeit offen für die Sprache seines Vaters. Während er sah, dass der Mensch „seine Stunde“ überall und immer hatte, war für ihn „die Stunde“ noch nicht gekommen. Denn „seine Stunde“ war gebunden an die Stunde des Vaters. Er setzte seine Fußstritte in Gottes Fußstapfen, deshalb wurde sein Gang nicht wankend. Seine Handlungen

flossen aus einem göttlichen Auftrag, deshalb versagte sein Dienst nicht. Er sprach in Vollmacht, wenn er das Volk lehrte, denn er redete nicht wie die Schriftgelehrten und Pharisäer. Sein Wirken als Messias und Heiland der Welt war unendlich mehr als Beruf und Pflicht, es war das Opfer seiner Liebe. Er wusste sich von der Barmherzigkeit des Vaters gesandt, deshalb erwiesen sich seine Taten als eine Frucht dieser Barmherzigkeit. Er gab, was er in seiner Abhängigkeit als Sohn vom Vater empfangen hatte.

Solch eine Abhängigkeit muss von Fall zu Fall aber zu jener Speise werden, von der Jesus zu seinen Jüngern sprach. Es gibt daher für uns Menschen keinen köstlicheren Weg als den der Abhängigkeit von Gott. Wer seine Tritte in Gottes Fußstapfen zu setzen wagt, der entdeckt je länger, desto mehr, wie Gott alle seine Güte an ihm vorüberziehen lässt. Beim innerlichen Schritthalten mit Gott wird auch das Leben mit seinen dunkelsten Erfahrungen zum unvergänglichen Gewinn. Jenes große Triumphlied des Glaubens, das wir im achten Kapitel des Römerbriefes haben, konnte nur von einem Menschen geschrieben werden, der sich durch seine Christusgemeinschaft und Christusabhängigkeit nicht geknechtet, sondern erlöst sah. Das eigene Leben ist unfähig, sich von Gott abhängig zu machen. Solange

Saulus nicht fragen lernte: „Herr, was willst du, dass ich tun soll?“¹, war er ein Widersacher Jesu Christi. Erst als er sich durch das Kreuz verurteilt sah, wurde er ein Sklave seines Meisters, der bezeugen konnte: „Nicht aber lebe ich, sondern Christus lebt in mir!“² Solange wir nicht auf dem Boden Golgathas stehen und uns durch das Kreuz in unserem Wesen verurteilt wissen, wird uns nie das selige Geheimnis eines von Gott abhängigen Lebens erschlossen werden. Denn abhängig von Gott zu sein bedeutet von sich selbst gelöst zu sein. Wäre Israel von seinem eigenen Wissen und Können abhängig geblieben, es hätte nie sein verheißenes Erbe gesehen. Denn Gottes Ziele findet nur ein von Gott geleitetes Leben. Der Herr sah, welche Entbehrungen und Kämpfe, welche Prüfungen und Glaubensproben auf jenem Wege liegen würden, auf dem sein Volk zu seiner Heimat gelangen sollte. Er wusste, dass Israels Weisheit und Kraft, Israels Mut und Ausdauer versagen müssten, und dass das Volk selbst nie einen richtigen Ausweg aus den kommenden Glaubensproben finden würde. Deshalb übernahm er die Leitung seines Volkes. Er zog vor ihnen her, am Tag in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen, und nachts in ei-

1 Apostelgeschichte 9,6

2 Galater 2,20

ner Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie bei Tag und bei Nacht weiterziehen könnten.

Das Geheimnis Israels: sein erstes Werden, seine nationale Auferstehung und sein Weg durch die Wüste bis ins Erbe seiner Väter, kann daher nur von Gott aus verstanden werden. Seine Geburt und seine Geschichte weisen aber prophetisch über sich selbst hinaus und tragen auch in unsere Armut und Schwachheit die frohe Botschaft, dass die Garantien unserer Rettung, Bewährung und Vollendung nicht in uns, sondern in jener unendlichen Barmherzigkeit Gottes liegen, durch die auch wir uns zum ewigen Leben berufen wissen. Wie einst für die schöpferische Gotteskraft nicht entscheidend war das Israel, das sie vorfand, sondern der Gottesknecht, den sie aus dem Volk würde machen können, so fragt die Gnade auch im Blick auf uns nicht, was wir sind, sondern nach dem, was wir durch sie werden sollen.

Auf dunklen Umwegen

Wie ganz anders, als Israel es sich gedacht hatte, gestaltete sich jedoch der Weg, auf dem es zu seinem Ziel geleitet werden sollte! Niemand ahnte, dass Gott sein Volk auf dem Umweg durch die Wüste führen würde.